

Projekttitle:

BNE 2016/06 - Nachhaltige Entwicklung und Klimawandel – das Wettermuseum Lindenberg als außerschulischer Lernort

Laufzeit:

8 Monate

Anlass und Zielsetzung des Projektes:

Die Förderung nachhaltiger Entwicklung und der Kampf gegen den Klimawandel sind zentrale gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit. Der Antragsteller fokussiert sich dabei auf die Verbesserung des (nachhaltigen) Wissens zum Klimawandel, gleichzeitig kann der Klimawandel nicht ohne Einordnung in die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie diskutiert werden. Betroffen sind Öko- und Wirtschaftssysteme ebenso wie die Gesundheit oder soziale Fragen.

Das Projekt BNE 2016/06 sollte als zentrale Aufgabe das Wettermuseum Lindenberg bzw. sein meteorologisches Schülerlabor als außerschulischen Lernort in die Bildungslandschaft von Brandenburg (und gegebenenfalls Berlin) integrieren. Als konkretes Ziel wurde das Eingehen von Kooperationen mit wenigstens 6 Brandenburgischen Schulen benannt.

Mit der Anfang Mai 2015 fertig gestellten Dauerausstellung wurden hervorragende materielle Voraussetzungen für die Bildungsarbeit geschaffen, deren Nutzung konzeptionell weiter entwickelt werden sollte. Dazu wurde ergänzend eine Zusammenarbeit mit universitärer Lehrausbildung im Bereich Sachkunde/Naturwissenschaften begonnen mit der Chance zur wechselseitigen Unterstützung (Fachwissen Museum \leftrightarrow Didaktikwissen Universität).

Darstellung der Projektdurchführung:

Mit Erlaubnis des vorzeitigen Maßnahmebeginns wurde sofort eine Stellenausschreibung vorgenommen, wobei – wahrscheinlich durch die knappe Bewerbungsfrist und einen vielleicht zu unattraktiven Rahmen (Teilzeit, 8 Monate, Orientierung an TVöD EG 8 Stufe 1) – nur 3 Bewerbungen eingingen. Die Stelle wurde an Frau Gabriele W. vergeben, die am 1. Mai die Projektkoordination übernahm.

In einem „KickOff“-Workshop am 7.5.2016 10 bis 14 Uhr wurde die neue Dauerausstellung diskutiert. Sachkundiger Hauptgast war Prof. Dr. Detlef Pech, Hochschullehrer Grundschulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, der eine größere Studenten- und Mitarbeitergruppe mitbrachte.

Eine zweite Workshop-Runde wurde ab 3.9.2016 durchgeführt (Berlin, Humboldt-Uni, siehe Fotomontage). Ein Abschlussworkshop fand im Dezember 2016 statt.

Parallel wurden von Anfang an Schulklassen im Museum begrüßt, im Durchschnitt 3 Klassen/Schulen pro Woche während der Schulzeit.

Gleich in den ersten Wochen des Projektes wurde ein Feedbackverfahren mit 6 Fragekomplexen entwickelt, um deren Beantwortung die Schüler/-innen im Anschluss an den Museumsbesuch gebeten wurden. Leider waren nicht alle Schulen/Schulklassen für ein solches Verfahren zu gewinnen, Hinweise für die weitere museumspädagogische Arbeit konnten trotzdem abgeleitet werden. Bei einer in fast allen Punkten positiven Bewertung des Museums (Ausstellung, Personal, Vorträge usw.) wurde eine Frage knapp mehrheitlich negativ beantwortet: „Der Vortrag hat mich angeregt, mich weiter mit dem Thema auseinander zu setzen“.

Ein (!) Besuch unserer Einrichtung führt also nicht zu einer – nachhaltigen – Auseinandersetzung mit der Fragestellung Klimawandel/Klimaschutz. Die ist bei nüchterner Betrachtung auch nicht zu erwarten, aber ein Ansatz für die weitere Arbeit bzw. Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen der Naturwissenschaftsdidaktik.

Im Herbst 2016 wurden mit 6 Schulen Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen.



Projekt-Ergebnisse:

(1) Mit der Projektförderung konnte ab Mai 2016 das Wettermuseum Lindenberg durchgängig als außerschulischer Lernort angeboten werden und wurde zahlreich genutzt.

(2) Das Angebot wurde aktiv betreut und kontrolliert bzw. in seiner Wirkung analysiert.

(3) Die eingesetzten Materialien (Vorlagenhefte „Museumsrallye“, siehe Foto) werden gut angenommen und auch von Fachleuten als geeignet bewertet.



Foto: Goethe-Schule Eberswalde

(4) Es wurden mehr Workshops durchgeführt als ursprünglich geplant. Sehr anregend und hilfreich für die weitere museumspädagogische Arbeit war die Zusammenarbeit mit der „Didaktik des Sachunterrichts“ am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

(5) Mit 6 Schulen aus Brandenburg wurden schriftlich Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Darüber hinaus haben weitere Schulen (auch aus Berlin) signalisiert, dass die Besuche des „außerschulischen Lernortes“ Wettermuseum Lindenberg auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

(6) Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung wurden bei der Jahrestagung 2017 der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU) in Weingarten mit einem Posterbeitrag „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Ergebnisse eines Kooperationsprojekts der Sachunterrichtsdidaktik der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Wettermuseum Lindenberg e.V.“ vorgestellt.

(7) Ebenfalls erfolgte ein (ähnlicher) Posterbeitrag beim 108. MNU-Bundeskongress 2017 in Aachen (MNU = Verband zur Förderung des MINT-Unterrichts).

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation:

(1) Im Rahmen der Besuche durch Schulklassen wurde bei den Feedback-Aktionen auf das Projekt hingewiesen.

(2) Im Rahmen der Workshops wurde auf die Förderung hingewiesen.

(3) In den sozialen Medien (facebook, twitter) wurde auf das Projekt und die Förderung hingewiesen, sowie in den Posterbeiträgen auf Tagungen (vorhergehende Punkte 6/7).

Aussagen zur Zahl der erreichten Personen:

Es wurden über 1600 Schülerinnen und Schüler erreicht, etwa 40 Studentinnen und Studenten sowie etwa 60 Lehrkräfte.

Fazit:

Das Projekt brachte den außerschulischen Lernort Lindenberg voran, Wettermuseum e.V. konnte sich zugleich auch im universitären Bereich bekannter machen.

Es zeigte sich, dass die Verbesserung des (nachhaltigen) Wissens zum Klimawandel eine „dauerhafte“ Aufgabe ist, nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei Lehrkräften (einschließlich Lehrkräften in der Ausbildung).

Bewilligungsempfänger / Kontaktdaten / Ansprechpartner:

Wettermuseum e.V.

Herzberger Str. 21 OT Lindenberg
15848 Tauche

Telefon: 033677 62521 Fax: 033677 626483

e-mail: verein@wettermuseum.de

Ansprechpartner: Frau Gabriele Weitzel, Herr Dr. Bernd Stiller

Kooperationspartner soweit zutreffend: nein, nicht im engeren Sinn